

Vereinsnachrichten.

Jahresversammlung vom 21. März 1919.

Bericht des Präsidenten.

Am 18. Dezember 1917 waren es 25 Jahre, daß der Sonnblick-Verein gegründet wurde.

Dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, wurde von einer besonderen Feierlichkeit des Vereinsgedenktagcs damals abgesehen. Ganz übergehen dürfen wir aber diesen Jubeltag nicht, nachdem der Sonnblick-Verein doch mit großer Befriedigung und mit berechtigtem Stolze auf die materiellen und die wissenschaftlichen Leistungen in der Zeitspanne der verflossenen 25 Jahre zurückblicken darf, die in 25 Heften unserer Jahresberichte verzeichnet sind.

Mit seltener Opferfreudigkeit, Liebe zur Sache und großer Energie hat unser hochverehrter Erster Präsident weiland Generalmajor Albert Obermayer sich den Vereinspflichten in vorbildlichster Weise bis zu seinem Ableben durch 23 Jahre entledigt, und es durch Erwirkung von Subventionen und durch beharrliche Mitgliederanwerbung ermöglicht, daß die Oesterreichische Gesellschaft für Meteorologie durch die ihr gewordene ausgiebige Stärkung ihrer bescheidenen Mittel die am 2. September 1886 im Sonnblick-Observatorium begonnene Reihe der täglichen meteorologischen Beobachtungen bis heute ohne Unterbrechung durch 33 Jahre fortsetzen lassen konnte.

Fürwahr eine beachtenswerte Leistung einer meteorologischen Station, gelegen in einer Seehöhe von 3106 m, oberhalb der Grenze des ewigen Schnees auf einem eisumpanzerten Hochgebirgsgipfel!

Durch die materielle Beisteuer des Sonnblick-Vereines war es der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie auch möglich, in- und ausländischen Gelehrten verschiedener Fächer, wie Meteorologen, Klimatologen, Hydrologen, sowie Geographen, Geodäten, Geologen und Geophysikern und auch Natur- und Kulturhistorikern in der Gelehrtenstube des Sonnblick-Observatoriums eine gastliche Stätte zu bieten.

„So ist unser Sonnblick“, schreibt Hofrat Dr. W. Trabert, „der noch vor weniger als einem Jahrzehnt beinahe völlig unbekannt war, auf einmal in die Reihe der populärsten Berge der österreichischen Alpen gerückt; und doch, so viel auch die herrliche Rundsicht und das freundliche Häuschen da oben dazu beigetragen haben den Sonnblick populär zu machen, den Weltruf, den er besitzt, verdankt er seiner wissenschaftlichen Bedeutung. Die meteorologische Station auf seinem Gipfel, die jahraus, jahrein bewohnte höchste Wetterwarte Europas, hat ihn auf der ganzen Erde, auch jenseits des Ozeans bekannt gemacht.“

Diese Zeilen schrieb Hofrat Trabert schon 1904. Seither sind 15 Jahre über diesen gletscherumflossenen Tauerngipfel hinweggestrichen und der Sonnblick ist geblieben was er gewesen, ein deutschösterreichischer Gelehrtenberg, bekannt und berühmt auf dem ganzen Erdenrund.

Universitätsprofessor Dr. Spitaler in Prag bezeichnet das hochalpine Observatorium auf dem Sonnblick als „ein Ehrenzeichen für die Begründer und die Förderer desselben“ und die beiden deutschen Professoren Elster und Geitel äußern sich, daß „durch die Erbauung der meteorologischen Sonnblickwarte der Wissenschaft ein Geschenk von unschätzbarem Werte erstanden ist“.

Und wenn wir danach fragen, wer auf die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Durchforschung der höheren Schichten der Atmosphäre und auf die Notwendigkeit der Errichtung von Höhenstationen eindringlichst und wiederholt hingewiesen hat, wer die Beobachtung der meteorologischen Elemente und der klimatischen Faktoren nicht nur an der Erdoberfläche sondern auch in vertikaler Richtung immer wieder anregte, dann tritt uns die Lichtgestalt eines deutsch-österreichischen Gelehrten von besonderem Glanze und großem Weltruf entgegen. Es ist dies unser hochverehrtes Ehrenmitglied, der Mitbegründer des Sonnblick-Observatoriums und unseres Sonnblick-Vereines Julius Hann, der schon vor 40 Jahren auf dem Internationalen Meteorologenkongresse zu Rom 1879 für die Errichtung von Höhenstationen wärmstens eingetreten ist und auch vom Kongresse mit dem Referate darüber betraut wurde. Die Verdienste Julius Hanns um die Errichtung von meteorologischen Bergobservatorien im Allgemeinen, insbesondere um jene am Hohen Sonnblick und am Hochobir, seine grundlegenden meteorologischen Arbeiten und insbesondere seine zahlreichen Abhandlungen für die Jahresberichte des Sonnblick-Vereines, verknüpfen seinen Namen mit dem des Sonnblicks für immerwährende Zeiten.

Uebermorgen am 23. März 1919 vollendet Hofrat Julius Hann frohgemut und in jugendlicher Geistesfrische sein 80. Lebensjahr.

Wir beglückwünschen unseren allverehrten

Ehrenpräsidenten

Herrn Hofrat Professor Dr. Julius HANN

zu dem schönen Jubeltage und den beispiellos vielen und großen Erfolgen seiner bis heute nicht ruhenden wissenschaftlichen Tätigkeit, herzlichst und in aller Ergebenheit. Möge er sich noch ungezählte Jahre der von ihm gepflegten Wissenschaften, der Physik der Atmosphäre und der Klimatologie weihen und dem Sonnblick-Verein als dessen hochgeschätzter Gönner und gütiger Berater zur Seite stehen.

Ich lade Sie, sehr verehrte Herren, ein, sich zum Zeichen Ihrer Anteilnahme an dieser Beglückwünschung von Ihren Sitzen erheben zu wollen. (Geschicht.)

Um die Gründung und die Fortführung des Sonnblick-Observatoriums, sowie um die Förderung des Sonnblick-Vereines hat sich auch der Hauptausschuß sowie die Sektion Salzburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines hervorragende Verdienste erworben und sich durch den Bau des Observatoriums, durch größere Zuwendungen und schließlich durch die Widmung des Hauses für wissenschaftliche Zwecke an die Oesterreichische Gesellschaft für Meteorologie, wie der Chronist des Sonnblick-Vereines berichtet, »das schönste Denkmal seines gemeinnützigen Wirkens errichtet«.

Seine Anteilnahme an dem 25jährigen Bestande des Sonnblick-Vereines bekundete der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines durch das nachstehende von dessen Präsidenten dem Herrn Sektionschef Grienberger gefertigte Begrüßungsschreiben . . . (wird verlesen):

HAUPT-AUSSCHUSS DES DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN ALPEN-VEREINES.

WIEN, 18. März 1919.

An das verehrliche Präsidium des Sonnblick-Vereines.

Wien.

Für die freundliche Einladung zur Hauptversammlung bestens dankend, beglückwünschen wir Ihren Verein zu seinem 25jährigen Bestande herzlichst.

Gemeinsamem Streben und gemeinsamem Opfermute verdankt die Wissenschaft die höchste meteorologische Station Europas.

Wir bitten Sie, sich versichert zu halten, daß der Alpen-Verein im Rahmen seiner Aufgaben stets der Pflege der meteorologischen Wissenschaft, insbesondere auch dem Sonnblick-Observatorium seine Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Haupt-Ausschuß
des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines
Grienberger m. p.

Indem der Sonnblick-Verein für diese ihn sehr ehrende Aufmerksamkeit den ergebensten Dank zum Ausdruck bringt, erfüllt es den Verein mit großer Freude, daß der Deutsche und Oesterreichische Alpen-Verein, dieser mächtige Verband von Touristen, Naturfreunden und Naturkundigen uns in dem lebenswürdigen Schreiben vom 18. März die Versicherung gibt, auch des Ferneren der Pflege der meteorologischen Wissenschaft und insbesondere des Sonnblick-Vereines zu gedenken.

Ein weiteres Beglückwünschungsschreiben kam dem Sonnblick-Verein von der Direktion der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik an unserem Jubeltage zu. Es ist von der Staatsanstalt, die unsere wissenschaftlichen Bestrebungen und unsere Bemühungen bei der Sammeltätigkeit von Geldmitteln für die Fortführung des Observatoriums am Sonnblick am besten zu beurteilen und zu würdigen weiß. Das uns sehr ehrende Schreiben, wofür wir unseren ergebensten Dank aussprechen, hat folgenden Wortlaut:

K. K. ZENTRALANSTALT
FÜR METEOROLOGIE UND GEODYNAMIK

WIEN, 18. Dezember 1917.

An das verehrliche Präsidium des Sonnblick-Vereines

Wien.

Die hohen Ziele, die sich der Sonnblick-Verein in seiner am 18. Dezember 1892 abgehaltenen gründenden Vollversammlung gestellt hatte, hat derselbe nunmehr durch 25 Jahre als werktätiger Förderer wissenschaftlicher Forschung im reichsten Maße in die Tat umgesetzt.

Die Direktion der Zentralanstalt erlaubt sich, das verehrliche Präsidium des Sonnblick-Vereines anlässlich der 25. Wiederkehr der Vereinsgründung zu dessen Erfolgen wärmstens zu beglückwünschen und dem Vereine im Namen der staatlichen Meteorologie Oesterreichs den aufrichtigen Dank auszusprechen.

Möge es dem Sonnblick-Vereine vergönnt sein, in ungestörtem, zielbewußtem Zusammenarbeiten mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik die unschätzbaren Erfolge der vergangenen 25 Jahre auch fernerhin auf gleicher Höhe zu erhalten und sie zum Nutzen unserer Wissenschaft und der Allgemeinheit zu vermehren.

Der Direktor: Exner m. p.

Ein drittes die Tätigkeit des Sonnblick-Vereines im Interesse der Erhaltung des Sonnblick-Observatoriums hervorhebendes, den Verein auszeichnendes Schreiben aus dem gleichen Anlasse sandte uns die Oesterreichische Gesellschaft für Meteorologie am 18. Dezember 1917. Wir danken dieser gelehrten Gesellschaft für die dem Sonnblick-Vereine freundlichst gezollte Anerkennung unserer der Erweiterung der klimatischen Kenntnisse unseres Vaterlandes geweihten Tätigkeit und wollen auf dem Wege weiterschreiten, dessen Pfadeuren Albert Obermayer uns vorgezeichnet hat.

Der Brief der Meteorologischen Gesellschaft hat folgenden Inhalt :

OESTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR METEOROLOGIE.

WIEN, 18. Dezember 1917.

An das Präsidium des Sonnblick-Vereines

Wien.

Die Oesterreichische Gesellschaft für Meteorologie beehrt sich zum heutigen Tage, an welchem der Sonnblick-Verein fünfundzwanzig Jahre selbstloser, erfolgreicher Mitarbeit auf dem Gebiete der Meteorologie abgeschlossen hat, die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Mit berechtigtem Stolze darf der Sonnblick-Verein auf seine Wirksamkeit während des abgelaufenen Vierteljahrhunderts blicken, die es ermöglichte, die höchste Gipfelstation Europas in ununterbrochener Tätigkeit zu erhalten und für die Meteorologie überaus wertvolles, reichhaltiges Beobachtungsmaterial zu gewinnen.

Mit dem Wunsche, daß der Sonnblick-Verein, gestützt durch die zielbewußte Tätigkeit seiner Leitung, die noch heute Herren zu ihren Mitgliedern zählt, die seit fünfundzwanzig Jahren derselben angehörten, auch fernerhin gleich erfolgreich die edlen Absichten seiner Gründer verwirklichen können, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident
der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie
Lang m. p.

Der Stand der Mitglieder hat ab Juni 1917 bis Ende März 1919 eine Vermehrung erfahren. Den Austritt haben 2 Mitglieder angemeldet. Gestorben sind 7 Mitglieder, und zwar :

Dr. Max Borowsky, Prof. der Handelsakademie d. R., Konsulent für Hydrographie bei der Landesregierung in Klagenfurt.

Johann Andreas Gruber in Bad Gastein.

Prof. Dr. Robert Helmert, Geheimer Ober-Regierungsrat, Direktor des preuß. Geodät. Instituts und Direktor des Zentralbureau für internationale Erdmessung in Berlin.

Dr. Emil Jauchen, Oberstabsarzt d. R. in Wien.

Amalie Korber, München und Bozen.

Georg Rauch in Innsbruck.

Prof. Dr. Edmund Weiß, Direktor der Sternwarte in Wien.

Durch Erheben von den Sitzen wird der Trauer um die dahingegangenen vereinstreuten Mitglieder Ausdruck gegeben.

Stand der Mitglieder :

	Juli 1917	Zuwachs	Abfall		März 1919
			durch Tod	durch Austritt	
Ehrenpräsident	—	1	—	—	1
Ehrenmitglieder	2	3	—	—	5
Korrespondierende Mitglieder	—	2	—	—	2
Stiftende Mitglieder	12	3	—	—	15
Ordentliche Mitglieder	218	43	7	2	252
	230	46	7	2	267

Mithin hat sich der Stand um 3 stiftende und um 35 ordentliche Mitglieder erhöht; allerdings waren es hauptsächlich Offiziere und Beamte der Armee im Felde, die als Fachmeteorologen und Abteilungsleiter zum Feldwetterdienst kom-

mandiert die Wichtigkeit des Sonnblick-Observatoriums vom wissenschaftlichen und vom militärischen Standpunkte würdigend dem Sonnblick-Vereine in größerer Zahl beigetreten sind.

Beigetreten sind:

Als stiftende Mitglieder:

Paul Schoeller, Präsident der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, Wien.
Herr A. Z.
Techn. Rat Otto Krifka, Präsident des Sonnblick-Vereines.

Als ordentliche Mitglieder:

Dr. Oswald Adelsmayer, Wien.
Dr. Aurél Anderko, Universitätsprofessor, Budapest.
Walter Bernheimer, stud. phil., Wien.
Aurél Büky, Adjunkt der ungarischen meteorologischen Zentralanstalt, Budapest.
Dr. E. Deri, Konzipist des Staatsamtes für Gewerbe, Handel und Industrie.
Dr. Robert Dietius, Assistent der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien.
Dr. Josef Norbert Dörr, Adjunkt der Zentralanstalt für Meteorologie, Wien.
Dr. Arnold Feuerstein, Universitäts-Assistent, Wien.
Dr. Rudolf Flatscher, Bibliothekar der Universität in Innsbruck.
Dr. Josef Geitler, Universitätsprofessor, Wien.
Dr. Adolf Gerstel, Direktor des Landerziehungsheimes Grinzing, Wien.
Dr. A. Gockel, Professor, Freiburg (Schweiz).
Dipl. Arch. Matthias Grabetz, Leutnant i. d. R., Budvörs.
Dr. Stanislaw Hanzlik, Universitätsprofessor, Prag.
Rudolf Höller, Fachlehrer, Wr. Neustadt.
Dr. Fritz Hopfner, Leiter-Stellvertreter des Gradmessungsbureau Wien.
Dr. Artur Hübl, Feldmarschalleutnant, Wien.
Dr. Heinrich Jüthner, Oberleutnant i. d. R., Kutna hora.
Dr. Max Kleb, Konsulent für Meteorologie und Geologie im Staatsamt für öffentliche Arbeiten, Wien.
M. Kohlrusch, Universitätsprofessor, Marburg (Lahn).
Josef Kroh, Seminarlehrer, Wien.
J. Lukesch, Fähnrich, Wien.
Dr. Leopold Maurer, Gymnasialprofessor, Leoben.
Dr. Stefan Meyer, Universitätsprofessor, Wien.
Dr. Morrigl, Sekretär des Deutschen und Oesterr. Alpen-Vereins, Wien.
Dr. Otto Myrbach, Assistent der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien.
Richard Nissl, Oberleutnant, Leiter des Militärwetterdienstes, Wien.
Dr. Fritz Nowotny, Budigshof, Mähren.
Dr. Viktor Paschinger, Professor der Staatsgewerbeschule Klagenfurt.
Dr. Hans Pernter, Assistent der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien.
Dr. Karl Przißram, Universitätsprofessor, Wien.
Dr. Siegmund C. Radda, emerit. Gerichtsadvokat, Wien.
Edmund Rheindt, Leutnant i. d. R., Kronstadt.
Dr. Anton Schedler, Universitäts-Assistent, Innsbruck.
Dr. Rudolf Schneider, Universitätsdozent, Wien.
Dr. Anton Schlein, Sekretär der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

Fritz Scholz, Realschul-Supplent, Graz.
 Ingenieur Johann Schopf, Steinach-Ennstal, Steiermark.
 Rudolf Smola, Fachlehrer, Wien.
 Professor Josef Sturm, Regierungsrat, Klosterneuburg.
 Dr. Franz Turek, Leutnant i. d. R., Budapest.
 Dr. Rudolf Wagner, Gymnasialprofessor, Krems.
 Richard Wagner, Leutnant i. d. R., Rumburg.

Wir begrüßen den Eintritt dieser Herren in unseren Verein und hoffen in ihnen überzeugte eifrige Mitarbeiter gefunden zu haben.

Um das Interesse für das Sonnblick-Observatorium und für dessen Erhaltung als Zweck des Vereines durch den Eintritt neuer Mitglieder zu heben und die Einnahmen zu erhöhen schien eine Vermehrung der Vorstandsmitglieder notwendig, die in Gruppen geteilt für den Verein im obigen Sinne zu wirken sich bestreben werden.

Der Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder muß dem Vereinszweck entsprechend eine Erhöhung erfahren, da die Kosten der Erhaltung des Sonnblick-Observatoriums in letzter Zeit ganz bedeutend gestiegen sind und sich auch die Druckkosten für den illustrierten Jahresbericht wesentlich sehr vergrößert haben.

Der Jahresbeitrag wird nach Genehmigung der Satzungen durch die niederösterreichische Landesregierung K 6.— betragen.

Weiters wurde eine neue Mitgliedergruppe einzuführen beantragt: es ist dies jene der Förderer; die sich durch Zahlung eines Jahresbeitrages von K 25.— in besonders dankenswerter Weise um die Vereinsinteressen verdient machen.

Des Ferneren wurde in die neuen Satzungen die Zuerkennung von Ehrentiteln für Verdienste um die Förderung der Ziele des Vereines aufgenommen und zwar: »Ehrenvorsitzender, korrespondierendes Mitglied und Delegierter des Vereines (bevollmächtigter Vertreter des Vereines)«.

Bei den nun folgenden Wahlen wurden aus Anlaß des 25jährigen Bestandes des Sonnblick-Vereines vorbehaltlich der Genehmigung der neuen Satzungen seitens der n.-ö. Landesregierung von der Jahresversammlung mit Stimmeneinhelligkeit gewählt:

Zum Ehrenpräsidenten unser hochgeschätztes Ehrenmitglied Herr Professor Dr. Julius H a n n.

Zu Ehrenmitgliedern:

1. Der zu unserem großen Bedauern ausscheidende Herr Vizepräsident P. Ubald Felbinger, Chorherr und Pfarrer des Benediktiner-Stiftes Klosterneuburg, welcher seit Vereinsgründung sich an der Leitung und Vertretung des Vereines besonders erfolgreich mitbetätigt hat.
2. Der Herr Ausschußrat Reinhart E. Petermann, Schriftsteller. Derselbe betätigte sich mit Rechenstift und Feder gleichfalls in hervorragender Weise seit der Vereinsgründung an der Förderung der Vereinsziele.
3. Das ordentliche Vereinsmitglied Herrn Oberlandesgerichtsrat Gustav Fibinger, der auch seit Vereinsbestand wiederholt Rechnungsprüfer war, manche wertvollen Anregungen zur Hebung des Vereines gab und insbesondere durch den regen Verkehr mit der Bevölkerung des Rauristales es verstand, den notwendigen Kontakt des Sonnblick-Vereines mit den Sonnblickumwohnern zu erhalten. Ein Beweis seiner Popularität ist der »Fibinger See« am Sonnblick.

Zu korrespondierenden Mitgliedern :

Die Herren Wilhelm Arlt, Gewerke- und Gutsbesitzer in Rauris, und dipl. Ingenieur Carl Imhof, Bergwerksdirektor in der Gewerkschaft Rathausberg, Böckstein. Diese beiden Herren haben sich durch tatkräftigste, werktätige Unterstützung bei den Arbeiten und durch große Opferwilligkeit im Lebensinteresse der beiden Beobachter am Sonnblick hervorragend verdient gemacht.

Bei den stattgehabten Wahlen wurden zur Ergänzung und der notwendigen Vermehrung der Vorstandsmitglieder stimmeneinhellig gewählt:

- Zum 1. Vizepräsidenten: Herr Oberlandesrat Dr. Karl Kistersitz.
 „ 2. „ „ Herr Dr. Josef Morrigl, Sekretär des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines.
 Zum 2. Schriftführer: Herr Dr. Hans Pernter, Assistent der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.
 Zum 2. Rechnungsführer Herr Seminarlehrer Josef Kroh.
 Zum bevollmächtigten Vertreter des Vereines: Herr Universitätsprofessor Dr. Heinz Ficker in Graz.
 Zu Rechnungsprüfern: Herr Dr. Josef Norbert Dörr, Adjunkt der Zentralanstalt für Meteorologie und Herr a. o. Universitäts-Professor Dr. Viktor Hess.
 Zu Vorstandsräten des Vereines: Herr Oberleutnant Walter Bernheimer, Herr Dr. Max Kleb, Konsulent für Meteorologie und Geologie des Hydrographischen Zentralbureaus und Herr Univ.-Dozent Dr. Wilhelm Schmidt.

Kassabericht.

Die Prüfung der an den Jahresbericht 1917/18 angeschlossenen Rechnungslegung, die sich auf den Zeitraum vom 28. Mai 1917 bis 31. Dezember 1918 bezieht, wurde von den Herren a. o. Univ.-Professoren Dr. V. Hess und Dozent Dr. R. Schneider vorgenommen und die Rechnung richtig befunden. Zur Erhaltung des Sonnblick-Observatoriums wurde der meteorologischen Gesellschaft pro 1918 der Betrag von 1000 K überwiesen und überdies auf Grund des Ausschlußbeschlusses vom 9. November 1917 als einmaliger Kriegsbeitrag 2000 K.

Zum Schlusse erübrigt es dem Präsidenten sich noch an die hochgeehrten Herren Stifter, Vereinsfunktionäre und Mitglieder mit der innigsten Bitte zu wenden, durch freiwillige Spenden und durch gütige Werbung neuer Mitglieder dem Vereinspräsidium helfend zur Seite zu stehen, denn die Deckung der Auslagen und die ausgiebige Unterstützung der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie bei der Erhaltung des Sonnblick-Observatoriums wird von Jahr zu Jahr schwieriger und ist in der gegenwärtigen Epoche ganz besonders ein dringendes Gebot, weil die Lebensführung der beiden Sonnblickbeobachter immer größere Kosten verursacht und auch eine Nachschaffung einzelner Einrichtungsstücke immer dringlicher wird.

Jahresrechnung der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie
über die Erhaltung der österreichischen Gipfelobservatorien und deren Fußstationen im Jahre 1914.

E i n n a h m e n			K	h	A u s g a b e n			K	h
1.	Subvention des Ministeriums für Kultus und Unterricht	2400	—	1.	Ueberschreitung aus dem Jahre 1913.	8	8	79	
2.	Beitrag des Sonnblick-Vereines	1859	11	2.	Bezüge des I. Beobachters	1740	1740	—	
3.	Telephonsprechgebühren	1	20	3.	» » II. »	700	700	—	
				4.	Reparatur der Telephonleitung	385	385	04	
				5.	Beheizung	573	573	30	
				6.	Diverse Ausgaben	83	83	18	
				7.	Remuneration für Mallnitz, Bucheben, Rauris.	520	520	—	
				8.	Berechnung des Beobachtungs-Materials	250	250	—	
			4260	31				4260	31

Jahresrechnung der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie
über die Erhaltung der österreichischen Gipfelobservatorien und deren Fußstationen im Jahre 1915.

E i n n a h m e n			K	h	A u s g a b e n			K	h
1.	Subvention des Unterrichts-Ministeriums	4800	—	1.	Bezüge des I. Beobachters	1290	1290	—	
2.	Beitrag des Sonnblick-Vereines	200	—	2.	» » II. »	284	284	—	
3.	» der meteor. Zentralanstalt für Obir	520	—	3.	Telephon-Reparatur	165	165	51	
4.	Ueberschreitung	262	54	4.	Beheizung	987	987	17	
				5.	Konserven und Diverses	709	709	16	
				6.	Aufenthalt wissenschaftl. Beobachter	555	555	14	
				7.	Remunerationen	670	670	—	
				8.	Erhaltung des Obir-Observatoriums.	1121	1121	56	
			5782	54				5782	54

Jahresrechnung der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie
über die Erhaltung der österreichischen Gipfelobservatorien und deren Fußstationen im Jahre 1916.

E i n n a h m e n			K	h	A u s g a b e n			K	h
1.	Subvention des Unterrichts-Ministeriums . . .		4800	—	1.	Ueberschreitung aus dem Vorjahre	262	54	
2.	Beitrag der meteorol. Zentralanstalt für Obir.		520	—	2.	Bezüge des Beobachters	1300	—	
					3.	Konserven	805	95	
					4.	Telephon-Reparatur	187	20	
					5.	Beheizung	815	99	
					6.	Diverses	112	63	
					7.	Aufenthalt wissensch. Beobachter.	140	—	
					8.	Remunerationen	340	—	
					9.	Erhaltung des Obir-Observatoriums	1207	23	
						Saldo	148	46	
			5320	—			5320	—	
	Saldo vortrag am 15. Mai 1917		148	46					

Jahresrechnung der Oesterreichischen Gesellschaft für Meteorologie
über die Erhaltung der österreichischen Gipfelobservatorien und deren Fußstationen im Jahre 1918.

E i n n a h m e n		K	h	A u s g a b e n		K	h	K	h
1.	Rest aus dem Jahre 1917	130	11	1.	Bezüge des I. Beobachters Lechner .	500	—		
2.	Subvention des Ministeriums für Kultus und Unterricht für Sonnblick .	4800	—		» » II. » Stainer .	300	—		
3.	Subvention des Ministeriums für Kultus und Unterricht für Obir	1092	—	2.	Beheizung des Sonnblick-Observator.	727	35		
4.	Sonnblickverein für Anemometer . . .	3000	—	3.	Reparatur der Telephonleitung . . .	147	51		
5.	Militär-Bauabteilung als Ersatz . . .	300	—	4.	Diverse Auslagen	17	32	1917	18
				5.	Aufenthalt wissenschaftl. Beobachter.			485	58
				6.	Anemometer Kroneis nach Dines . .			2740	—
				7.	Beobachter am Obir			2580	—
				8.	Remunerationen: Bucheben	350	—		
					» Mallnitz	120	—		
					» Postamt Rauris	160	—		
					» Reichart Bearbeitung	140	—	770	—
					Saldo			829	35
		9322	11					9322	11
	Saldo vortrag	829	35						

Der Kassier: **Dr. J. Pircher** m. p.

Geprüft und mit den Büchern in Uebereinstimmung befunden:

Wien, am 21. Februar 1919.

Doz. Dr. Viktor Hess m. p.

Doz. Dr. Rudolf Schneider m. p.

XXVI. und XXVII. Jahresbericht des Sonnblick-Vereines.

Jahres-Rechnung 1917 und 1918 des Sonnblick-Vereines.

Einnahmen	K	h	Ausgaben	K	h
1. Postsparkassenguthaben laut Kontoauszug Nr. 45 vom 28. Mai 1917	2871	50	1. Druck des Jahresberichtes 1916	905	—
2. Bis 31. Dezember 1917 eingezahlte Mitgliedsbeiträge pro 1917	610	74	2. Vorauslagen für den Druck des Jahresberichtes 1917-1918	70	—
3. > > 1918	592	10	3. Einmaliger Kriegsbeitrag an die österreichische Gesellschaft für Meteorologie nach Beschluß der Vollversammlung vom 9. November 1917	2000	—
4. > > 1919	61	50	4. An die meteorologische Gesellschaft als Jahresbeitrag für 1918	1000	—
5. Beiträge von stiftenden Mitgliedern	600	—	5. Drucksorten und Portoauslagen	65	50
6. Kuponerlös und Zinsen	702	88	6. Remunerationen	72	—
7. Verkauf von Jahresberichten	15	86			
8. Der N.-Oe. Eskompte-Bank entnommen	1000	—	Summe der Ausgaben	4112	50
			dagegen > > > Einnahmen	6454	58
Summe der Einnahmen	6454	58	Verbleibt lt. Konto-Auszug Nr. 78 des Postsparkassenamtes vom 31. Dezember 1918	2342	08
Reservefonds.			Einlagebuch Nr. 11.664 der N.-Oe. Eskompte-Bank am 22. Juni 1917	3794	45
In Verwahrung des Postsparkassenamtes:			Der Bank entnommen	1000	—
4000 K. Kronenrente, angekauft 1893—1895.	3941	80	Zinsen	163	91
800 fl. Nominale 5 ¹ / ₄ % Franz Josefs-Bahn-Schuldverschreibungen, angekauft 1896—1897	2032	20	Verbleibt am 22. Juni 1917	2958	36
100 fl. Einheitliche Silberrente (April-Oktober), gespendet 1897	200	—			
3000 K. Kriegsanleihe, angekauft 1915	2849	38			
Ankaufspreis ohne Zinsen	9023	38			

Geprüft und mit den Büchern in Uebereinstimmung befunden:

Wien, am 17. Februar 1919.

Doz. Dr. A. Wagner m. p.
Kassier.

Doz. Dr. Viktor Hess m. p.

Doz. Dr. Rudolf Schneider m. p.